

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insetionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement

viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl.
des „Austz. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Nr. 42.

Donnerstag, den 8. April

1909.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Gastwirts **Karl Hermann Pross** in **Schönheide** wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
Eibenstock, den 2. April 1909.

Königliches Amtsgericht.

Eingegangen sind:

- a) vom **Gesch. und Verordnungsblatte für das Königreich Sachsen die Rrn. 1-23 vom Jahre 1909,**
- b) vom **Reichsgesetzblatte die Rrn. 8-13 vom Jahre 1909.**

Die Gesetzblätter, deren Inhalt aus den im Eingang des Rathauses befindlichen Anschlägen ersichtlich ist, liegen 14 Tage lang zur Einsicht an Ratstafel aus.
Stadttrat Eibenstock, den 5. April 1909.

Hesse.

M.

Die Rrn. 207 u. 235 der **Schantstättenverbotsliste** sind zu streichen.

Stadttrat Eibenstock, den 5. April 1909.

Hesse.

M. II.

Der Vortrags-Kursus über die geschichtliche Entwicklung der historischen und modernen Spitze

beginnt Freitag, den 23. April d. J. abends 7 Uhr im Zeichensaale der hiesigen Zweig-

abteilung der Königl. Kunstschule für Textilindustrie zu **Blauen**. **Anmeldungen** hierzu nimmt Herr Zeichenlehrer **Kneifel** noch entgegen. Die Teilnahme an diesen Vorträgen ist gegen Bezahlung von 10 Mark, Fabrikanten, Musterzeichnern und sonstigen Interessenten (auch Damen) gestattet, soweit sie deutsche Reichsangehörige sind.

Die **Direktion der Königl. Kunstschule für Textilindustrie zu Blauen.**

Zweigabteilung der Königl. Kunstschule für Textilindustrie Blauen zu Eibenstock.

Anmeldungen zur Aufnahme in die Schule sind bis zum 16. April in der hiesigen Ratsregistratur zu bewirken. Vorzulegen ist ein Nachweis über die Staatsangehörigkeit.

Die **Aufnahme** erfolgt **Montag, den 19. April, vorm. 7 Uhr.** Unterricht wird erteilt im Zeichnen und Malen nach Natur, Zeichnen und Malen von Ornamenten nach Modellen, Zeichnen geschichtlicher Stilarten verb. mit gewerbl. Geschmacks- und Stillehre, Farbenlehre, Stillleben, Entwerfen von einfachen Mustern für die Textilindustrie, Deutsch und Rechnen (Geschäftsstunde).

Das Schulgeld beträgt für Staatsangehörige jährlich 15 Mark, für Ausländer 60 Mk. Die Schüler der Anstalt sind von der allgemeinen Fortbildungspflicht befreit.

Die **Direktion der Königl. Kunstschule für Textilindustrie.**

Prof. Forkel.

Das neue sächsische Wahlgesetz.

Die „Nationalliberale Korrespondenz“ schreibt: Das Königreich Sachsen, das man nicht mehr „rot“ nennen kann, bereitet sich zu Landtagswahlen vor. Im Herbst wird gewählt und zwar auf Grund eines neuen Wahlrechts. Bekannt ist, daß dies Wahlrecht eben von Regierung und beiden Kammern geschaffen worden ist. Weniger bekannt sind die einzelnen Phasen des Wahlrechtskampfes. Der Kampf war erbittert, aber diese Erbitterung ist doch in der Hauptsache innerhalb der sächsischen Grenzpfähle geblieben. Es wird eben den Staatsbürgern schwer, neben den Geschicken des Reichs und seines engeren Vaterlandes auch noch die Entwicklung im Nachbarlande genau zu verfolgen. Es ist nun aber ein Führer erstanden, der die Orientierung leicht macht. Der Generalsekretär der sächsischen Nationalliberalen **Bestenberger** in Leipzig hat „das neue sächsische Wahlgesetz“ in einer kleinen handlichen Schrift (Taschenbuchformat) erörtert (Verlag von Otto Wigand, Leipzig). So muß man berartige Stoffe aufpassen, wenn man etwas schaffen will, was wirklich „jedermann“ verstehen kann. Eine kleine Uebertreibung im Worte läuft ja unter. Wir wissen wohl, daß es Leute gibt, die den Tatbestand eines Wahlrechts, das eine Grundstimme und bis zu drei Zusatzstimmen kennt, überhaupt nicht kapieren können. Aber **Bestenberger** hat sich bemüht, nach Möglichkeit eine Darstellung zu geben, die ein Gebildeter gern lesen wird und die ein aufgeweckter Ungebildeter verstehen kann. Wir geben ihm das Wort, indem wir aus dem Abschnitt, der die Ueberschrift trägt: „Ist ein Fortschritt erzielt“, Einiges abdrucken, was auch den Nichtfachmen interessiert:

Das neue Wahlgesetz zeigt in seinem ganzen Wesen, daß es unter großen Schwierigkeiten zustande kam. Die nationalliberale Partei hatte, als sie zuerst für ein abgestuftes Wahlrecht eintrat, nicht über zwei Zusatzstimmen hinauszugehen wollen. Sie verlangte ein einheitliches und einfaches Wahlrecht. Das neue Wahlgesetz bringt drei Zusatzstimmen und die Abstufungen sind nicht weniger als einfach. Die nationalliberale Partei hatte aber nicht die Mehrheit im Landtag; sie mußte also auf berechnete Fortbewerger verzichten, wenn überhaupt die nachgerade als beschämend empfundene Wahlrechtsänderung in absehbarer Zeit befristet werden sollte. Das größte Manko dabei, das ihr diese Notlage abzwang, war der Verzicht auf eine gerechten Anschauungen entsprechende Wahlkreisverteilung. Einige schwache Verbesserungen sind erzielt (Vermehrung der großstädtischen Wahlkreise); aber hier gründlich Wandel zu schaffen im Sinne zeitgemäßer Forderungen wird nur gelingen, wenn die Wähler eine andere Zusammensetzung der Kammer herbeiführen.

Die schließlich entscheidende Frage war die, ob dem sächsischen Volk mit dem Gesetz ein im Vergleich zu dem jetzigen und dem früheren Wahlgesetz etwas Besseres geboten würde.

Diese Frage wird an der Hand des neuen Wahlgesetzes zu bejahren sein.

1. Die Zahl der Abgeordneten ist erhöht.
2. Die Ganzernennung der Kammer ist durchgesetzt.
3. Das passive Wahlrecht ist weniger beschränkt.
4. Befristet ist die veraltete Einrichtung der indirekten Wahl.
5. Das Recht zu wählen hängt nicht von einer Steuerleistung ab.
6. Es gibt keine Wahl mehr nach getrennten Klassen. Die Wahl vollzieht sich an einem Tage in einem Wahlakt.
7. Das neue Wahlrecht berücksichtigt die soziale Stellung des Wählers ohne einseitige Bevorzugung der höheren Steuerleistung. Jede Stimme wirkt auf das Endergebnis ein.

Das wird nun noch im einzelnen belegt. Von törichtem Dogmatisieren, das wirklich in Wahlrechtsfragen nicht angemessen ist, wird man in dem Büchlein nichts finden; um zu erkennen, was an dem neuen Wahlrecht ist, wird bringend die allgemeine Mitwirkung des Volkes verlangt, d. h., jeder soll die Ausübung des Wahlrechts als Pflicht auffassen. Das unterschreiben wir. Möchte die Frische und das gute

Vertrauen, die aus dem kleinen Büchlein ausströmen, den ganzen Wahlkampf durchdringen.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die Kaiserreise nach Korfu, die die Majestäten am 3. Feiertage antreten werden, wird für die Osterzeit ein ergiebiges Feld für Kombinationen werden, sowohl was die hohe Politik, als die Begegnungen mit anderen Fürstlichkeiten betrifft. Ganz gewiß reist der Kaiser aber nicht nach seinem Schlosse Achilleion, um unterwegs Politik zu treiben, sondern um sich zu erholen. Ebenjowenig ist für das Zusammentreffen mit anderen Fürstlichkeiten ein bestimmtes Programm vorgesehen. Daß das griechische Königspaar nach Korfu einmal hinüberkommt, ist selbstverständlich, alles übrige bleibt abzuwarten.

— Die Konfirmation zweier Hohenzollernprinzen. Am Montag vormittag 11 Uhr fand in der Peter Pauls-Kirche zu Nikolsdos bei Potsdam die feierliche Konfirmation der Prinzen **Friedrich Sigismund** und **Friedrich Karl** von Preußen, der Söhne des Prinzen **Friedrich Leopold**, statt. Anwesend waren außer den Eltern u. a. das Kaiserpaar und das Kronprinzenpaar. Nach einem Psalmgesang des Potsdamer Erlöserkirchenchors hielt **Pfarrer Bassenge** eine Ansprache und vollzog die Einsegnung. Im Anschluß an die Feier fand im Jagdschlosse Klein-Glitenide Familientafel statt.

— Von seiner Begegnung des Reichskanzlers **Fürsten von Bülow** mit dem italienischen Minister des Auswärtigen **Tittoni** ist anlässlich der gegenwärtigen Italienreise des Kanzlers die Rede. Wir würden uns freuen, wenn die beiden miteinander befreundeten Staatsmänner auch in diesem Jahre wieder eine persönliche Aussprache haben könnten. Das Vertrauen auf die Dreifundfünfzigkeit Italiens ist doch bedenklich ins Wanken geraten, seitdem **Fürst Bülow** in seiner Reichstagsrede über die auswärtige Politik des Dritten im Bunde mit keiner Silbe gedachte.

— Die Reichsfinanzreform. Es regt und rührt sich allenthalben im Deutschen Reich zu Gunsten der Finanzreform. Fürst **Bülow** erhielt dieser Tage von nationalen, jungliberalen und nationalliberalen Versammlungen zahlreiche Zustimmung zu seinen Finanz- und Steuerplänen. Er beantwortete jede dieser Kundgebungen mit herzlichen Dankesworten und unterließ es in keiner Erwiderung, auf die patriotische Notwendigkeit der Reform hinzuweisen. — Leider sind die Meinungsverschiedenheiten zwischen Konservativen und Liberalen noch immer nicht ausgeglichen. Aber die Osterferien sind ja noch lange nicht zu Ende, und bis zu ihrem Schlusse kann sich manches gefunden haben, was sich lange vergebens suchte.

— Das Zentralkomitee für eine Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich beginnt seine Tätigkeit am 28. April, wo im Herrenhause in Berlin der Baron **d'Estournelles de Constant** einen Vortrag halten wird über das Thema: „Die französisch-deutsche Annäherung als Grundlage des Weltfriedens“. Das Programm des Zentralkomitees geht dahin, daß diesem Vortrag weitere Reden von französischen Politikern des Nationalkomitees folgen sollen. Bekanntlich steht der Präsident des Herrenhauses, **Freiherr von Manteuffel**, an der Spitze des Komitees

— Im **Wolke-Gardenprozess** ist der neue Verhandlungstermin nunmehr auf den 20. April festgesetzt worden. **Graf Runo Wolke** wird durch den Justizrat **Sello**, **Maximilian Harden** wieder durch seinen Münchener Verteidiger **Justizrat Bernstein** vertreten sein. Den Vorsitz führt wieder Landgerichtsdirektor **Lehmann**. Die öffentliche Anklagebehörde wird durch Oberstaatsanwalt **Dr. Preuß**, den Nachfolger **Hensbiels**, und Staatsanwalt **Porzelt** vertreten.

— Der **Peters-Prozess** in München ist nun endlich zum Abschluß gekommen. Die Berufung des zu 400 Mark Geldstrafe verurteilten sozialistischen Redakteurs **Gruber**, der **Peters**, den ehemaligen Reichskommissar, beleidigt hatte, ist in der letzten Instanz verworfen.

— München, 5. April. **Ho'rat Stiffler** soll von **Liebenberg** aus dahin verständigt worden sein, daß es um den Gesundheitszustand des Fürsten **Eulenburg** sehr schlecht stehe. Es müsse jetzt mit dem baldigen Ableben des Fürsten gerechnet werden.

— **Friedrichshafen**, 5. April. Das Reichsluftschiff, welches, wie bereits gemeldet, heute vormittag 9^{1/2} Uhr zu einer Dauerfahrt aufgestiegen war, nahm den Weg über **Ravensburg**, **Weingarten** nach **Autendorf**. Es war für heute oder für morgen eine 24-stündige Fahrt mit Landung in **Ulm** beabsichtigt. Der Kommandeur von **Ulm**, **Generalleutnant v. Vinsingen**, hatte mit **Major Sperling** diesbezügliche Besprechungen. Von 10 Uhr an kreuzte das Luftschiff über dem ober-schwäbischen Gebiet bei **Ravensburg**, **Vöhringen** und **Chingen**; **Johann** bewegte es sich in der Richtung nach **Laupheim**, drehte dann aber wieder und befand sich 1^{1/2} Uhr anscheinend auf dem Rückwege zwischen **Winterstetten** und **Winterstettenstadt**. Um 4 Uhr kam das Reichsluftschiff von **Korsbach** hierher in Sicht und näherte sich in langsamer Fahrt dem See. Es schwebte von 1^{1/2} Uhr ab leicht manövrierend bald über der Stadt, bald über dem See. Zeitweilig befand es sich über **Neersburg**. Um 6 Uhr fuhr es wieder über der See dem gegenüberliegenden **Schweizer Ufer** zu. Um 7 Uhr 25 Minuten ist es nach elfstündiger Fahrt glatt und sicher vor der Halle gelandet. Das Luftschiff hatte in den Abendstunden gegen ziemlich starken Ostwind zu kämpfen. Die Uebungen wurden in der Hauptsache zwischen **Korsbach** und **Friedrichshafen** in einer Höhe von etwa 150 Metern ausgeführt.

— **Rußland**. Der **Petersburger** Vertreter des „Daily Telegraph“ behauptet, die folgenden Mitteilungen aus sicherer Quelle zu haben: Der Minister des Aeußern, **Herr Iswolski**, meldet er, wird so lange noch im Amte bleiben, bis die Veränderungen des Berliner Vertrages amtliche Geltung erhalten haben. **Iswolski** habe sofort seinen Abschied erbeten, aber der Kaiser habe sich seiner Gewohnheit gemäß nicht so gleich entschließen können, dem Gesuche **Iswolskis** zu entsprechen.

— **Som Balkan**. **Rußland** hat zwar in der serbischen Frage nachgegeben und damit die Lösung der Orientwirren ermöglicht; die Bahrung und Befestigung seines Einflusses auf dem Balkan verliert es gleichwohl nicht aus dem Auge. Daß der thronmüde König **Peter** von **Serbien** dem **Jaren** im schönen **Monat Mai** einen Besuch in **Petersburg** abstatten werde, ist zunächst zwar nur als ein bloßes Gerücht aufzufassen; es liegen

aber auch bestimmtere Anzeichen dafür vor, daß die russische Regierung auf dem Posten ist. So scheint Rußland zunächst entschlossen, mit der Anerkennung Bulgariens als Königreich voranzugehen, um sich dessen Treue und Dankbarkeit zu erhalten. Die bulgarische Politik soll bereits eine wahrnehmbare Schwendung zu Gunsten Rußlands vollzogen haben. Auch mit der Türkei stellt sich die russische Regierung auf freundschaftlichstem Fuß und hat Aussicht, von ihr zum Danke die Erlaubnis zur freien Durchfahrt russischer Kriegsschiffe durch die Dardanellen zu erhalten. — Vorläufig aber hat Oesterreich das Gleichgewicht auf dem Balkan hergestellt und wird dessen Verschiebung zu verhüten wissen. Das türkische Parlament genehmigte mit nahezu Dreiviertel-Mehrheit das Abkommen mit Oesterreich, wonach diesem die Provinzen Bosnien und die Herzegowina endgültig zufallen. Die betreffende Kammerführung war eine geheime, und es soll in ihr die Opposition recht scharf aufgetreten sein. Nach außen hin ist darüber aber nichts bekannt gegeben worden, und an der positiven Zustimmung ändert auch der Umstand nichts, daß einige türkische Abgeordnete während der Verhandlung die Hand in der Hosentasche ballten. — Die Widerspenstigkeit Montenegros, die so felsenfest zu sein scheint, wie die schwarzen Berge des Ländchens, hat die österreichische Regierung zur Verschärfung der Grenzbestimmungen veranlaßt. Sonst hat der montenegrinische Eifer natürlich keine Gefahr. — Mit der Orientfrage hängt der Entschluß Italiens zusammen, die am Adriatischen Meere gelegenen Städte Brindisi und Otranto zu besetzen. Beide Orte liegen nahe der türkischen Küste und sind von dieser nur durch die schmale Meerenge getrennt, die das Ionische mit dem Adriatischen Meere verbindet. Das alte Schloß Friederico Barbarossa erhält eine Besatzung von 700 Mann.

— Italien. Messina, 6. April. Der Dampfer „Admiral“, mit Roosevelt und dem amerikanischen Botschafter an Bord, lief um 2 1/2 Uhr nachmittags hier ein. Kurz nach der Ankunft begab sich Roosevelt, der um eine Audienz beim König hatte nachsuchen lassen, in Begleitung des Botschafters an Bord des Kanzers „Re Umberto“, wo er vom König herzlich empfangen wurde. Der König und Roosevelt unterhielten sich längere Zeit und verließen dann das Schiff, um sich nach dem Dorfe Regina Elena zu begeben, wohin die Königin schon vorher gegangen war.

Persien. Zu den Revolutionswirren in Persien wird weiter gemeldet, daß in Khol und Salmas verschiedene vom Volke erwählte Behörden jungeren, die neue Abgaben eingeführt und das Eigentum geflohenen Anhänger der Regierung konfisziert haben. Mit dem so gewonnenen Gelde wird der Sold der Freiwilligen bezahlt und werden Waffen neuen Systems gekauft. In Täbris wird die Hungersnot immer größer. Es sind mehrere Fälle von Uebertritten von Revolutionären auf die Seite der Regierung vorgekommen. Die Kriegsoperationen sind vorläufig eingestellt. Der Verkehr mit Rußland stockt vollständig.

Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eisenstock, 6. April. Am Palmsonntag wurden in hiesiger Kirche insgesamt 84 Knaben und 118 Mädchen feierlich eingeweiht. Hieron entfielen auf Eisenstock 74 Knaben und 109 Mädchen, auf Wildenthal 5 Knaben und 6 Mädchen und auf Blauenthal mit Wolfsgrün 5 Knaben und 3 Mädchen.

Eisenstock, 6. April. Schöne Stunden der Unterhaltung waren es, die unseren Neukonfirmierten, ihren Angehörigen, sowie allen Freunden, am Palmsonntag nachmittags im „Deutschen Hause“ geboten wurden. Darunter sie sich doch erfreuen an einem erbauenden, vom christlichen Geiste getragenen, geselligen Beisammensein. Eingeleitet wurden diese Unterhaltungsstunden mit gemeinsamen Gesang und Gebet. Nach einer Deklamation folgte ein Chorgesang des Kirchenchores: Mit dem Herrn sang alles an. Hiernach sprach Herr P. Rudolph über Joh. 11, 28 u. 29. Er legte den Neukonfirmierten wie allen Christen ans Herz, daß sie alles, was das Leben bringen wird, sich zur Marthabotschaft mühen lassen: „Der Meister ist da und ruft Dir“. Gottes schöne Natur, wie die tägliche Arbeit, Morgen und Abend, Leid und Freud, Sünde und Sonntag, — alles soll dem Christen sagen: Jesus, der Meister ist da mit Mahnung und Kraft, mit Heil und Hilfe, mit Vergebung und Frieden für dich. Der Redner knüpfte dann an seine Worte eine Einladung an die neukonfirmierte männliche Jugend, dem hiesigen evang.-luth. Jünglingsvereine beizutreten, und an die Eltern und Herren derselben, in dieser guten Sache treulich und ernstlich mitzuhelfen. Als Einladung für alle: „Der Meister ist da und ruft Dir“, „Es ist noch Raum da“ beim großen Abendmahl der ewigen Seligkeit, und als Einladung für die Jünglinge zum Jünglingsverein sei auch das folgende Theaterstück gedacht. Nachdem der Kirchenchor noch ein Lied zu Gehör gebracht hatte, wurde die Aufführung des christlichen Stückes: „Es ist noch Raum da“ von Mitgliedern des hiesigen Jünglingsvereins geboten. Dasselbe führte in die Zeit des 30-jährigen Krieges zurück und zeigte, wie 2 Landsknechte, ihres bisherigen gottlosen Treibens überdrüssig, durch die Predigt eines Geistlichen, daß in Jesu Gnade Raum zur Rettung für alle Sünder ist, von ihrem verderblichen Lebenswandel abgebracht und durch lebendigen Glauben an Jesus zu neuen Menschen wurden. — Es folgten noch eine gesungene Darbietung des Kirchenchores: Verlaß mich nicht und eine Deklamation, bis man gegen 7 Uhr nach einem gemeinsamen Schlußgebet und Schlußgebet sich trennte. Die rege Aufmerksamkeit und der reiche Beifall, mit dem die Zuhörer die Darbietungen, namentlich auch diejenigen des Kirchenchores, für die letzterem nochmals herzlich gedankt sei, lohnten, bewiesen, daß die Veranstaltungen ihren Zweck erfüllt hatten. Mögen sie nun auch den Segen bringen, der von dem Herrn erlöst worden ist.

— Eisenstock. Die diesjährigen Frühjahrs-Kontrollversammlungen in Eisenstock werden im „Deutschen Hause“ abgehalten: Freitag, den 16. April 1909, vorm. 10 Uhr für die Mannschaften aus Eisenstock, Jahrestl. 1896 bis mit 1901, mittags 12 Uhr für die Mannschaften aus Eisenstock, Jahrestl. 1902 bis mit 1908, nachm. 2 Uhr für die Mannschaften aus Wolfsgrün, Blauenthal, Muldenhammer, Reihardtsthal, Hundshübel und Sosa.

— Eisenstock. Laut Bekanntmachung im amtlichen Teil vorl. Nummer beginnt der Vortragskursus über die geschichtliche Entwicklung der historischen und modernen Spitze Freitag, den 23. April im Zeichenjaale des Industrieschulgebäudes, worauf auch an dieser Stelle hingewiesen sei.

— Schönheide, 7. April. Am Palmsonntag wurden hier insgesamt 233 Kinder, 90 Knaben und 112 Mädchen aus Schönheide, 10 Knaben und 9 Mädchen aus Schönheiderhammer und 7 Knaben und 5 Mädchen aus Neuheide, konfirmiert.

— Dresden. Unter dem Voritze des Königs und in Gegenwart des Prinzen Johann Georg fand am Montag in Dresden eine Sitzung im Gesamtministerium statt.

— Leipzig, 4. April. König Friedrich August hat den üblichen Frühjahrsbesuch in Leipzig, der für Mitte Februar geplant war, aber wegen des Unfalles nicht ausgeführt werden konnte, nunmehr überhaupt ausgegeben. Dafür wird der König die für den Monat Juni in Leipzig in Aussicht genommene Ausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft aller Voraussicht nach besuchen und dann bestimmt Ende Juli dem Universitätsjubiläum beiwohnen.

— Zwickau. Der hier in der Bildung begriffene Verein für Luftschiffahrt beabsichtigt im Laufe dieses Sommers von hier aus eine Reflamesfahrt mit dem ihm vom Verein für Luftschiffahrt in Dresden zur Verfügung gestellten Ballon Zeppelin zu unternehmen. Rat und Stadtverordnete beschlossen, dem Verein das Gas für die Fahrt unentgeltlich zu liefern und für die künftigen Fahrten zum Selbstkostenpreis zu überlassen. Weiter beschlossen die städtischen Kollegien, dem neuen Verein auch ein städtisches Grundstück kostenlos zu überlassen und den Gasrohrstrang dahin aus städtischen Mitteln zu bestreiten.

— Auerbach, 4. April. Der Kreisauschuß stimmte der Aufnahme einer Anleihe von 550 000 Mark seitens der Stadtgemeinde Auerbach, die sich durch den Bau des Elektrizitätswerkes erforderlich macht, zu.

— Kleine Mitteilungen aus Sachsen: Der Landesverband der Sächsischen Hausbesitzervereine (Sib Chemnitz) hält seinen ordentlichen Verbandstag vom 22.—24. Mai d. J. in Glauchau ab. Die Hauptversammlung findet am 23. Mai statt. — Se. Majestät der König hat dem Rektor des Gymnasiums in Zwickau, Herrn Professor Dr. phil. Fabian den Titel und Rang als Studienrat verliehen. — In Leipzig wollte der 9-jährige Sohn des Markthäufers Rauchschindel den Wagen eines ihm bekannten Geschirrführers während der Fahrt besteigen. Dabei glitt der Knabe ab, kam unmittelbar vor ein Rad des schweren Wagens zu liegen und dieses ging ihm über den Kopf. Der unglückliche Kleine war sofort tot. — In Chemnitz wurden zwei Photographen im Alter von 21 Jahren festgenommen, die sich mit der Herstellung von falschen Zwei- und Fünfmarsküden beschäftigt hatten. Wie sich herausgestellt hat, haben die Falschmänner Ende Februar auch in Leipzig an einem Tage 22 Stück falsche Fünfmarsstücke verausgabt. — Die durch das Hochwasser geschädigten Einwohner einzelner der Ueberflutung ausgegessener Stadtteile Leipzigs sollen durch die Stadt eine Entschädigung in Höhe von insgesamt 4000 Mark erhalten. — In Dresden erhob sich in der Nacht zum Montag der 39 Jahre alte verheiratete Ministerialsekretär Rudolph Heinicke. Revölve Ueberreizung soll die Ursache zu diesem traurigen Schritte gewesen sein. — Infolge von Differenzen haben sich sämtliche Mitglieder der Schneeberger Stadtpfelle von ihrem Leiter getrennt. Sie beabsichtigen, selbständig zu konzertieren.

— Dem Kriegsministerium ist ein Vermächtnis des am 17. August 1908 verstorbenen katholischen Militärpfarrers Kentsch in Dresden in Höhe von 1500 Mark zugegangen, welches den Namen „Militärpfarrer Jakob Kentsch-Stiftung“ führen soll. Die Zinsen dieser Stiftung, deren Verwaltung dem Kriegsministerium obliegt, sollen alljährlich am Todestage des Verstorbenen zur Unterstützung bedürftiger Unteroffiziere ohne Unterschied der Konfession Verwendung finden.

— Von den Unterkunftshäusern auf dem Fichtelberge und dem Auersberge. Die vom Erzgebirgsverein auf den beiden höchsten Bergen unseres Landes, dem Fichtelberge und dem Auersberge erbauten Unterkunftshäuser weisen einen starken Besuch auf. Im Fichtelberghause wurden im vorigen Jahre 54 469 Ansichtspostkarten des Erzgebirgsvereins und 15 700 Eintrittskarten für den Aussichtsturm verkauft. Im neuen Auersberghause kamen nach dem ersten Abschluß 39 855 Ansichtskarten und 14 281 Eintrittskarten für den Aussichtsturm zum Verkauf.

— Eine Kundgebung zu den Landtagswahlen. Obwohl die Wahlen erst im kommenden Herbst stattfinden, hat es der Vorstand des Nationalliberalen Landesvereins für gut erachtet, sich schon jetzt an die Wähler zu wenden und die wichtigsten Forderungen der nationalliberalen Partei zusammenzustellen. Die soeben erschienene Kundgebung verweist auf das neue Wahlgesetz, das, wenn es auch nicht allen Wünschen der Partei entspreche, doch ihre Zustimmung gefunden habe, weil es im Vergleich zu dem seitherigen Wahlgesetz unbestreitbare Vorzüge habe. Als leitenden Gedanken stellt dann die Kundgebung die allgemeine Forderung auf: Fortbildung aller Staatseinrichtungen nach zeit-

gemäßen Grundsätzen. In diesem Sinne werden gefordert: Eine Revision der an manchen Punkten veralteten Verfassung; eine Reform der Ersten Kammer unter Berücksichtigung der gesteigerten Bedeutung von Handel, Industrie und Gewerbe wie der freien Berufe; eine neue gerechte Wahlkreiseinteilung; Aenderung der Gemeindegesetzgebung, insbesondere der Landgemeindeordnung; Regelung der Gemeindesteuergesetzgebung; Reform des Staatsdienstrechts, das der heutigen Stellung der Beamtenschaft angepaßt werden soll; Regelung der Kompetenzen zwischen Justiz- und Verwaltungsbehörden, und das schon längst notwendige Gesetz zum Schutz der staatsbürgerlichen Freiheit gegen Uebergriffen der Polizeigewalt. Weiter wird die Ausdehnung der Betriebsmittelgemeinschaft empfohlen, die Verantwortlichkeit der Schiffahrtsabgaben betont und dem neuen Landtage die Aufgabe gestellt, die Gesundung der Finanzen Sachsens zu fördern und eine Ueberspannung der Steuerleistung zu verhüten. Die Kundgebung rechtfertigt sodann die Mittelstandspolitik der nationalliberalen Partei, die mit der Zeit vorangehe und auf die sachliche Ausbildung wie auf die Berufsorganisationen größten Wert lege. Auch die Volksschulreform soll unter dem Gesichtspunkte erfolgen, daß die Schule sich den Forderungen der Zeit anzupassen und demgemäß den erzieherischen Zweck mehr zu betonen habe als seither. Der mechanische Lernunterricht soll zurückgedrängt, dafür die Erziehung zur persönlichen Tüchtigkeit, zu selbstständigem Denken in den Vordergrund treten. Am allerwenigsten soll der Religionsunterricht ein Vernunfterricht sein, er soll das Gemüt des Kindes erfassen und das Leben Christi vor Augen stellen. Den neuen Anforderungen der Schule ist die Lehrerausbildung anzupassen. Das Ansehen des Lehrerstandes soll sich auf das Vertrauen gründen, das ihm erwiesen wird. Die sachliche Schulaufsicht ist durchzuführen und ein Landesschulbeirat erstrebenswert. — Zum Schluß beruft sich die Kundgebung auf die positive Arbeit, die die nationalliberale Partei von jeher der politischen Machtthabe vorgezogen habe. „Der Klassenkampf und die Interessenkampfe“, so schließt die Kundgebung, „werden in der bevorstehenden Wahlbewegung stark hervortreten; aber die nationalliberale Partei wird im Gefühl ihrer Mitverantwortlichkeit für die nationale Wohlfahrt wie für das Gedeihen unseres alten Kulturlandes Sachsens festhalten an der Lösung: Treue selbstlose Arbeit ist der beste Beweis lauterer Vaterlandsliebe.“

— Die Tageszunahme ist im April eine ganz beträchtliche. Während die Sonne am 1. April früh 5,49 Uhr den Horizont heraufstieg und abends 6,40 Uhr dem Gesichtskreis entschwand, wird sie am 30. April von früh 4,47 bis abends 7,28 Uhr uns ihre wärmenden Strahlen senden.

S. E. K. Frühlingboten. Um die Zeit, da der Schnee vor der wärmenden, aufsteigenden Sonne schmilzt, wenn die Schneeglöckchen unter der Erde sich bereit machen, ihre lichten Köpfchen dem werdenden Frühling zum Gruß durchs winterliche Erdröck hindurch zu strecken — wenn die Landstraßen wieder leichter zu begehen und nicht imstande sind, den Wanderer bei jedem getanen Schritt wieder um die reichliche Hälfte zurückzubringen; um diese Zeit bevölkern sich auch die Straßen, nicht mit dem linken Hasen, dem scheuen Reh, dem schlauen Fuchs, die im Winter über sie dahinstreifen, sondern — mit allerlei Leuten, die an Charakter diesen Tieren bisweilen verzwiebelt ähnlich sehen. Da kommt der heimatlose Mann, „der Balze“ ansprechen und (je nachdem) mit Gebrumm und Rühmut oder „Bergelts Gott!“ und „Weibens gesund!“ weiter zu ziehen. Häufig sind's schon bekannte Gesichter, und doch, wer vermag diesen Armen im weiten Lande kein Erbarmen in gutem Wort und wohl überlegter Spende an Arbeit oder Essen und Kleidung entgegenzubringen!? Sind sie doch selber Kostgänger Gottes, wie wir alle, und, freilich oft selbstsam genug geartete, bald verschämte, bald scheue oder listige Boten des Frühling! — Da tritt der Handelsmann, die Handelsfrau hochbepackt oder leicht geschürzt zur Tür herein. Sie bieten an oder kaufen auf. „Altes“, Zerbrochenes oder gut Erhaltenes, Wertvolles oder „Wertloses“ wollen sie kaufen. Bisweilen, ja häufig sind sie wohlbekannt und gern gesehen seit langem. Und doch weise man den „Aufkäufern“ am besten von Anfang an die Tür! Sie gleichen ebenso wie jenen anderen Frühlingboten dem schlauen Fuchs, dem scheuen Tier des Waldes, oft genug beiden zugleich. Und unter ihrem Tun muß der ehrliche Verkäufer leiden, welcher gern begräbt neue Ware bringt. Heilig sei auch der Vater Gut und sei es noch so unscheinbar! Heimat gedeiht nur, wo ein treuer Sinn Ererbtes bewahrt. Frühlingboten im Herzen, aus den ererbten Gütern der Heimat genährt, das sind doch die besten, die es gibt!

Fremde Nachrichten.

— Halle. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde der 40 Jahre alte Stellenvermittler Friedrich Richter im Keller seines Hauses, Rannische Straße 12, mit eingeschlagenem Schädel tot aufgefunden. Ein blutbeflecktes Beil wurde in der Nähe des Tatorts gefunden. Der mutmaßliche Mörder, der bei dem Erschlagenen beschäftigt gewesene Hausdiener Trautmann ist flüchtig. Anscheinend liegt Raubmord vor.

— Paris. Montag ist bei Coutainville der Luftballon „Guy Luffag“ vom Pariser Aeronautenklub in das Meer gesunken. Der Ballon war tags zuvor bei St. Cloud mit den Advolaten Basson und Watteau, sowie Fräulein Masson, der Sekretärin des Klubs, aufgestiegen. Die beiden Luftschiffer konnten sich durch Schwimmen retten, Fräulein Masson wurde durch eine Sturzelle aus dem Ballon gerissen und ihre Leiche einige Stunden später an den Strand gespült.

träger
Krimin
Berlin
Berlin
gen w
die La
sofort
liche
oder b
zu fon
benugt
bube r
sonder
in der
markt.
Es war
war:
gebebe
bisher
noch ei
Bekund

me hal
Unheil
Kleobe
stand,
zeug e
Bord
Schiffe
fehlt b

fe j.
Kaiser
ser beg
rege A
Forsch
nacher
seine,
Cinnera
dienz
abends
Reiseve

Sonna
frau de
um ach
Geschä
bis So
ten die
Gegen
he der
Kopf u
Unken
Mark b
zu habe
fragte
verübt

unglück
gangen
zu unt
Hamm
steht da
nur ein
daß die
ser ent
der unt
diene.
Reiche
in der
Gute h
schaffen
müsse
mittee
zu Bede
entsche
noch me

verg

zu v

unge

Pak

verg

zu v

unge

Pak

verg

zu v

unge

Pak

verg

zu v

unge

Pak

verg

zu v

unge

Pak

verg

zu v

unge

Pak

verg

zu v

unge

Pak

verg

zu v

unge

Pak

verg

zu v

unge

Pak

verg

zu v

unge

Pak

verg

zu v

unge

Pak

verg

zu v

unge

Pak

verg

zu v

unge

Pak

verg

zu v

unge

Pak

verg

zu v

unge

Pak

verg

zu v

unge

Pak

verg

zu v

unge

Pak

verg

zu v

unge

Pak

verg

zu v

unge

Pak

verg

zu v

unge

Pak

verg

zu v

unge

Pak

verg

zu v

unge

Pak

verg

zu v

unge

Pak

verg

zu v

unge

Pak

verg

zu v

unge

Pak

verg

zu v

unge

Pak

verg

zu v

unge

Pak

verg

zu v

unge

Pak

verg

zu v

unge

Pak

verg

zu v

unge

Pak

verg

zu v

unge

Pak

verg

zu v

unge

Pak

verg

zu v

unge

Pak

verg

zu v

unge

Pak

verg

zu v

unge

Pak

verg

zu v

unge

Pak

verg

zu v

unge

Pak

verg

zu v

unge

Pak

verg

zu v

unge

Pak

verg

zu v

unge

Pak

verg

zu v

unge

Pak

verg

zu v

unge

Pak

verg

zu v

unge

Pak

— Wegen des Raubmordes auf den Geldbriefträger Eulenburg ist auf Veranlassung der Berliner Kriminalpolizei auf sämtlichen Bahnhöfen der Großen Berliner Straßenbahn und den Depots der Allgemeinen Berliner Omnibus-Gesellschaft ein Aushang angebracht worden, durch welchen Angestellte, die etwaige auf die Tat bezügliche Beobachtungen gemacht haben, zur sofortigen Meldung aufgefordert werden. Es wird polizeilicherseits mit der Möglichkeit gerechnet, daß der oder die Täter, um möglichst schnell aus dem Tatbereich zu kommen, einen Wagen der beiden Verkehrsinstitute benutzt haben. Es kann aber auch sein, daß der Mordbube nicht von der nächsten Haltestelle abgefahren ist, sondern erst in einer größeren Entfernung, vielleicht in der Zimmer-, Leipzigerstraße oder am Wendarmenmarkt eines der erwähnten Verkehrsmittel benutzt hat. Es wird angenommen, daß der Täter mit Blut behaftet war; er kann auch blutbefleckte Geldstücke in Zahlung gegeben haben. — Der Aufruf ist, wie berichtet wird, bisher erfolglos geblieben. Weder ein Straßenbahn-, noch ein Omnibuschauffeur war in der Lage, irgend eine Befundung machen zu können.

— Stürme in der Nordsee. Die letzten Stürme haben unter der Fischerflotte der Nordsee schweres Unheil angerichtet. Bei Urt trieb ein Fischersfahrzeug Kieloben. Die Besatzung, die aus drei Personen bestand, ist ertrunken. — In Harderwit wurde ein Fahrzeug eingeschleppt. Der Sohn des Besitzers ist über Bord gefallen und ebenfalls ertrunken. Die meisten Schiffe haben Havarie erlitten. Von vier Fahrzeugen fehlt bisher jede Nachricht.

— Sven Hedin beim Kaiser Franz Josef. Sven Hedin wurde am Sonnabend in Wien vom Kaiser Franz Josef in Audienz empfangen. Der Kaiser begrüßte ihn mit Wärme und Huld und führte eine rege Konversation, in der Sven Hedin viel von seinen Forschungsreisen erzählen mußte. Sven Hedin erklärte nachher, es sei wunderbar gewesen, wie der Kaiser über seine, Sven Hedins, Reise im allgemeinen und über die innerasiatischen Verhältnisse unterrichtet war. Die Audienz dauerte eine halbe Stunde. Sven Hedin hielt abends im überfüllten großen Musikvereinsaal seinen Reisevortrag.

— Ein grauenhafter Raubmord wurde am Sonnabend unweit Boye bei Celle verübt. Die Ehefrau des Schuhmachers Boehm aus Wethhausen hatte um acht Uhr morgens die Wohnung verlassen, um einen Geschäftsgang nach Boye zu unternehmen. Als die Frau bis Sonntag früh nicht wieder zurückgekehrt war, stellten die Einwohner von Wethhausen Nachforschungen an. Gegen Mittag fand man die schrecklich zugerichtete Leiche der Frau in einem kleinen Föhrenbestande. Der Kopf und das Gesicht waren durch Messerstiche bis zur Unkenntlichkeit entstellte, die Barschaft, die etwa drei Mark betrug, fehlte. Verdächtig, den Raub ausgeführt zu haben, ist ein Mann, der in Wethhausen nach Arbeit fragte und dann den Weg einschlug, auf dem der Mord verübt wurde.

— Der Prozeß von sechs Witwen der verunglückten Vergleute von Radbod auf Verteilung des ganzen angesammelten Fonds nach der Kopfzahl der zu unterstützenden Personen gegen das Komitee in Hamm ist, wie mitgeteilt, im Gange. Das Komitee besteht daraus, den Hinterbliebenen kein Kapital, sondern nur eine jährliche Rente zu bewilligen, weil es meint, daß diese Verteilung nicht allein den Verhältnissen besser entspreche, sondern auch den wirklichen Interessen der unterstützungsbedürftigen Frauen und Kinder mehr diene. Da ein solcher Prozeß noch nie im deutschen Reiche sich abgespielt hat, kann man auf die Entscheidung in der Tat gespannt sein, und sie wird jedenfalls das Gute haben, daß für die Zukunft volle Klarheit geschaffen wird. Wichtige Stimmen meinen, das Gericht müsse zur Abweisung der Klage kommen, weil die Komitee-Mitglieder allein den Spendern, aber nicht der zu Bedenkenden verantwortlich sind. Wie das Gericht entscheiden wird, muß man abwarten, und dann gibt's noch mehrere Instanzen.

Charfreitag.

Der stille Tag senkt seine Feiler
Gar ernst auf's Frühlingserdenland.
Der stille Tag hat seine Schleiher
Um alle Frühlingstriebe gespannt.
Und in das jubelnde Frohlocken,
Das sonst die Frühlingstriebe erfüllt,
Ertrüben ernste Besuehler
Zur Neuse mahnen lind und mild!

Der stille Tag will nicht verdammen,
Nur mahnen will er heiligvoll,
Daß in der Sünde Lasterkammern
Die Seele nicht verbrennen soll!
Der stille Tag will uns erzählen
Von Erbdenleid und Menschenweh,
Er wird verzagen, mühen Seelen
Den Balsam träufeln in das Herz!

Der stille Tag der Kreuzgeiden
Bodt lech an jede Menschentür,
Und fragt eindringlich, doch bescheiden:
Haft, Mensch, du nichts zu sagen mir?
Antwortet ihm! Tut auf die Herzen!
Kastet die Seelen! Bragt das Antlitz!
Und leucht ihr unter Not und Schmerzen:
Verwelet! — Und es schwinden sie!

Der stille Tag, der ernste, trübe,
Der leise auf die Erde kam,
Der stille Tag bringt auch die Liebe
Und nimmt von euch den Daseinsgram!
So macht euch würdig, zu empfangen,
Was Wunderwähnen wird jure!
So stüht denn in euch das Verlangen
Nach schönem ew'gen Seelenheil!

Und wie dort draußen auf den Auen
Spricht Blatt und Blume krafterfüllt,
— So habt auch ihr erneut Vertrauen
Zu Gottes Güte groß und mild!
Der bis hierher euch treu geleitet
Bleibt fürder treu euch auch ein Hort!
Und alles Leiden von euch gleitet
Im ew'gen Leben hier und dort!

Der stille Tag hat seine Schleiher
Gesent auf Erden weit und breit
Zu ernster, reuenvoller Feier,
Die Herz und Seele festlich weilt!
Rehnt auf den Tag in ernster Weise!
Brüht eures Herzens stürm'schen Weile!
Und nehmt ihn reuig hin und leise
Den Kreuzestag — den stillen Tag!

Zwisdauer Viehmarktbericht vom 5. April 1909.

Zum Verkauf standen: 300 Grobvieh (Ochsen, Bullen, Kühe, Färsen, Stiere und Kinder), 406 Kälber, 165 Schafe und Hammel und 1224 Schweine. Die Preise verhielten sich bei den Rindern und Schafen für 50 kg Schlachtgewicht, bei Kälbern für 50 kg Lebendgewicht und bei den Schweinen für 50 kg Lebendgewicht mit 20 Pfg. Tara per Stück. — Bezahlt wurden: a) vollfleischige, ausgewässerte höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 71—73 b) junge fleischige nicht ausgewässerte und ältere ausgewässerte 65—68, c) mäßig genährte, junge, gut genährte ältere 58—62 d) gering genährte jeden Alters 50—54. Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 64—68, b) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 62—, c) gering genährte —. Kühe und Färsen (Stiere und Kinder): a) vollfleischige ausgewässerte Färsen, Stiere und Kinder höchsten Schlachtwertes 68—71, b) vollfleischige ausgewässerte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 65—67, c) ältere ausgewässerte Kühe und wenig gut entwässerte jüngere Kühe und Färsen 61—64, d) mäßig genährte Kühe und Färsen 52—56 e) gering genährte Kühe und Färsen 40—42. M. Bezahlt wurde für 1 Hund: Kälber: a) feinste Wahl (Wollmast) und beste Saugkälber 57—60 b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 48—56, c) geringe Saugkälber 46—50. d) ältere genährte Kälber (Preßer) —. Schafe: a) Wollmämer und jüngere Wollmämer 34—35, b) ältere Wollmämer 32—33, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Wergschafe) 30—, d) Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen unter deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 68—70, b) fleischige 64—66 c) gering entwässerte, sowie Sauen 59—62 Pfg. für 1 Pfd. Deckerreife Ochsen —. Leubenz: Kinder, Kälber und Schafe mittel, Schweine langsam.

Kirchliche Nachrichten aus der Pfarodie Eibenstock

Zum Gründonnerstag:
Vorn. Predigt: Joh. 13, 1—15. Pastor Rudolph, Beichte und heil. Abendmahl für die Konfirmanden, deren Angehörigen und die ganze Gemeinde.

Zum Karfreitag:
Vorn. Predigt: Luk. 23, 33—48. Der Pfarrer. Die Beichtrede hält Pastor Rudolph.

Rirchenmusik: Passionsspiel für 2 Singstimmen m. Begl. v. Cello, Violine und Orgel v. E. Weber.

Nachm. 2 Uhr: Eucharistischer Gottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Abendmahlsgottesdienst. Pastor Rudolph.

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Karfreitag, (den 9. April 1909.)
Vorn. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt, Pfarrer Wolf.
Rirchenmusik: „Wohin habt ihr ihn getragen?“ Duett von Mendelssohn.

Nachm. 3 Uhr: Situa Gottesdienst in Verbindung mit der Feier des heil. Abendmahls, Pfarrer Wolf und Pastor Wittger.

Mitteilungen des Königl. Landesamts Eibenstock vom 31. März bis mit 6. April 1909.

Aufgebote: a. hierfür: keine. b. auswärtige keine.
Eheschließungen: (Nr. 23) Der Zeichner Gustav Emil Beck hier und die Stickerin Johanne Elise Rauch hier.
Geburten: (Nr. 63—68) Helmut Richard, S. des Geschäftsgehilfen Albert Richard Dörffel hier. Martha Johanne, T. des Maurers Paul Otto Stemmler hier. Martin Walter, S. des Maurers Paul Otto Stemmler hier. Herta Elvira, T. des Bäckermeisters Robert Kunzmann in Wilsenthal. Frieda Olga, T. des Handarbeiters Emil Adalbert Peoy hier. Walter Richard, S. des Bäckermeisters Adrecht Wagner hier.
Sterbefälle: (Nr. 52—55) Die Freiheftbesitzerin Anna Kunigunde verw. Grohmann geb. Söl hier, 82 J. 2 M. 14 T. Gertrud Elisabeth Martin, T. des Handmanns Otto Martin hier, 4 J. 4 M. 20 T. Eugenie Hildegard Heymann, T. des Handarbeiters Max Adnan Heymann hier, 4 M. 8 T. Friederike Wilhelmine verw. Unger geb. Schöniger hier, 78 J. 2 M. 11 T.

Wettervorhersage für den 8. April 1909.

Nordwestwind, wolfig, kein erheblicher Niederschlag.

Neueste Nachrichten.

— Berlin, 6. April. Die Nachforschungen nach dem Räuber, der den Geldbriefträger Eulenburg überfiel, sind bisher ohne Erfolg geblieben.

— Berlin, 6. April. Der aus der Provinz Posen gebürtige 46 Jahre alte Händler Thiel überfiel heute in Rixdorf die 43 Jahre alte Näherin Driebe geb. Schröder mit einer großen Zuchneidmaschine und verletzte sie durch 11 Stiche so schwer, daß sie sterbend ins Krankenhaus gebracht wurde. Thiel ist flüchtig.

— Geseckemünde, 7. April. Bei der gestern stattgehabten Reichstagsersatzwahl im 18. hannoverschen Wahlkreise wurden bis nachts 12 Uhr gezählt für Dr. Hoppe (Nationall.) 6010, Rhein (Soz.) 5721, Hauptmann a. D. Klavemann (Bund der Landwirte) 4641, Dr. Böhmert (Freis. Vereinig.) 2296 und von der Decken (Welse) 2164 Stimmen. Die Ergebnisse aus 12 kleinen Orten stehen noch aus. Es findet wahrscheinlich Stichwahl zwischen dem nationalliberalen und dem sozialdemokratischen Kandidaten statt.

— Oberhausen, 6. April. In dem benachbarten Stertrade stieß ein Schüler ein sechzehnjähriges Mädchen in ein Feuer, welches auf dem Felde angezündet war. Das Kind verbrannte.

— Friedrichshagen, 6. April. Das Reichsluftschiff „Zeppelin I“ ist heute Abend 9 Uhr 40 Minuten von neuem aufgestiegen und hat die Richtung nach Ulm eingeschlagen. Ueber das Ziel der Fahrt wird strengstes Stillschweigen bewahrt. Das Wetter ist günstig.

— Ravensburg, 7. April. Das Reichsluftschiff „Zeppelin I“ kam heute früh kurz vor 4 Uhr hier durch und verschwand dann in der Richtung nach Weingarten. Um 6 Uhr 50 Minuten kehrte es zurück und steuerte in südöstlicher Richtung weiter.

— Riga, 6. April. Eine große Gischolle, auf welcher sich 1500 Fischer befanden, trieb in die Ostsee. Nur 37 Fischer konnten geborgen werden, das Schicksal der übrigen ist nicht bekannt.

— Messina, 6. April. Nach herzlichem Abschied vom König unternahm Roosevelt mit seinem Sohne und dem amerikanischen Botschafter einen Rundgang durch die Stadt und besichtigte die Ruinen und die von Amerikanern errichteten Baradenbauten. Roosevelts wurde überall von der Bevölkerung lebhaft begrüßt. Um 6 Uhr ging der Dampfer „Admiral“ mit Roosevelts nach Port Said in See.

— Rom, 6. April. Aus Messina wird gemeldet: Der Abschied zwischen dem König und Roosevelts erfolgte gleich nach dem Verlassen des Panzerschiffes „Ne Umberto“. Ein gemeinsamer Besuch bei der Königin Elena fand nicht statt. Die Königin hatte Roosevelts bereits an Bord begrüßt.

— Belgrad, 6. April. Aufsehen erregt, daß der König den Major Stanowitsch in Audienz empfing, der an der Ermordung König Alexanders Anteil hatte und vor wenigen Tagen seiner Stellung als Kommandeur des 2. Kavallerieregiments enthoben und unter Anklage gestellt worden ist.

Sie dürfen nie vergessen, ausdrücklich Kathreinners Malzkaffee zu verlangen, denn fortwährend kommen Nachahmungen auf. Achten Sie deshalb darauf, dass jedes Paket das Bild des Pfarrers Kneipp trägt. Tun Sie das nicht, so würden Sie den Schaden haben.

Eine Wohnung,
3—4 Zimmer, wird zu mieten gesucht.
Gest. Off. sind u. N. N. i. d. Exp.
d. Bl. abzugeben.

Kaufmann
sucht pr. sofort **Logis**, möglichst mit
voller Pension. Angebote erb. unter
N. an die Exped. d. Blattes.

Dr. Richter's elektromotorische
Zahnalsbänder,
um **Rindern das Zahnen zu erleichtern.** Das langjährige gute
Renommé der Fabrik und der immer
sich vergrößere Absatz derselben
bürgen für die Güte dieser Artikel,
welche ächt zu haben sind bei
Emil Hannebohn.

Ihre Zukunft
Lotterieglied, Heirat, Geschäft u. sage
aus der Handchrift geg. 75 Pf. Mar-
ken und zahle **500 Mark dem-
jenigen,** der nachweist, daß sich die
Deutung nicht erfüllt.
Dr. A. von Schrapsowsky,
154, Adelaide Road, London N.W.

**Ein jüngerer
Zeichner,**
welcher zugleich mit **drucken** kann,
zum sofortigen Antritt gesucht.
Sartels, Bierichs & Co., m. b. H.
Neumarkt.

Abonnements
auf das „**Amts- und Anzeiger-
blatt**“ werden noch fortwährend bei
unsern Boten, bei sämtlichen Post-
ämtern und Landbriefträgern und
in der Expedition d. Bl. angenom-
men und die seit dem 1. April er-
schienenen Nummern, soweit der
Vorrat reicht, nachgeliefert.
Den fälligen Abonnements-Betrag
bitten wir **nur gegen gedruckte
Quittung** an unsere Boten verab-
folgen zu wollen.
Expedition des Amtsblattes.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Tode unserer geliebten Mutter, Schwieger- und Grossmutter sagen wir hierdurch
aufrichtigen Dank.
Dresden, Göttingen und Eibenstock, den 7. April 1909.
**Marie Guthe,
Anna Guthe,
Familie Hesse.**

Metall-, Pfosten- u. Eichenholzsärge,
sowie **Rindersärge** in allen
Preislagen hält stets am Lager
**Adolf Kunz,
Eibenstock.**

Ein möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten. Zu
erfahren in der Exped. d. Blattes.

Kutscher
für sofort od. zum 15. d. M. gesucht.
Oberförster **Döring,** Eibenstock.

Eine Stiebelstube
mit Schlafstube ist ab 1. Juli zu ver-
mieten. **Carlsobersteig 9.**

**Gut erhaltene
Schulbank**
zu verl. **Schneebergerstraße 2.**

**Seute frischen
Schellfisch**
bei **Ida verw. Heymann.**

Östermädchen
für die Stiebelstube nehmen an
Bacher & Leon.

Deutsches Haus, Eibenstock.

Am 1. Osterfeiertag:

Grosses Konzert,

gespielt von der gesamten Stadtkapelle. Solisten: Frä. Elisabeth Engel, Konzertfängerin, Dresden; Dr. Georg Hahn, Violine, Eibenstock. Eintrittskarten à 50 Pfg. sind zu haben bei G. Emil Tittel, Postplatz und im Konzertlokal. Alles Nähere in nächster Nummer dieser Zeitung. Hochachtungsvoll

H. Tittel, Stadtmusikdirektor.

Blusen

aus modernsten Stoffen in geschmackvollster Ausführung.

Unterröcke

aus Lustre, Gloriette, Zephyr etc. in selten grosser Auswahl.

Kinderkleider

vom einfachsten Hänger bis zum elegantesten Fantasiegenre in den Grössen 45-95 cm vorrätig.

Schuhe

für Damen, Herren u. Kinder, in modernen Formen, nur beste Verarbeitung.

Unsere Abteilung für

Damen-Putz

bringt eine selten geschmackvolle Auswahl von Hüten nach

Original Wiener u. Pariser Modellen zu mässigen Preisen.

A. J. Kalitzki Nachf.

Eibenstock.

Postplatz.

Restaurant u. Sommerfrische Zimmersacher

hält zu den bevorstehenden Festtagen seine gemüthlichen Lokalitäten zur gefl. Benutzung empfohlen. Gute Biere und Küche wie bekannt.

Gustav Trommer u. Frau.

Der beliebte

Osterkuchen

wird nie so schön mürbe und wohl-schmeckend, wenn er nicht mit der tausendfach bewährten Van den Bergh'schen Clever Stolz oder Vitello-Margarine hergestellt wird. Clever Stolz und Vitello halten jeden Vergleich mit bester Naturbutter aus und sind dabei viel billiger wie diese.

Zu haben in den besseren Kolonialwarenhandlungen.

Lose

der 155. Königl. Sächs. Landes-Lotterie (Ziehung der 5. Klasse vom 14. April bis 6. Mai 1909)

hält empfohlen

Gustav Emil Tittel.

Um rechtzeitige Erneuerung der Lose 5. Klasse ersucht

Der Obige.



Das Wort Kaffee allein besagt nicht viel, in Verbindung mit dem Namen Poetsch verbürgt es vorzüglichste Qualität des Produktes!

Poetsch-Kaffee

in 1/4, 1/2, 1 Pfund Original-Packung zu 100-120-140-160-180-200 Pf. das Pfd.

(Jedes Paket trägt den Aufdruck: Richard Poetsch, Hoflieferant, Leipzig, Grosskaffee-Rösterei, prämiert mit dem Staatspreis) ist stets frisch erhältlich bei:

A. Giannacchini, Kolonialw., Max Steinbach, Delikat.



Conditorei u. Café „Carola“.

Empfehle heute Donnerstag von früh ab

Bretzeln

in verschiedenen Preislagen.

Bum Feste

große Auswahl in Kaffeebuchen, Wäskuchen, sowie reichhaltiges Conditorei-Buffet.

Hochachtungsvoll

Hans Huster.
NB. Silva-Belief-Chocolade kostet jetzt 1/2 Pfd. nur noch 35 Pfg., desgl. Silva-Cafel-Chocolade 1/2 Pfd. 30 Pfg., hochfeine Speise-Chocolade.

Lebende Karpfen

„ Schleien

„ Hechte

Fette Truten, Foularden

Eingelegte Früchte

in Dosen à 50 Pfg.

Feinste Tafelkäse

Gewässerten Stockfisch

empfehl

Max Steinbach.

Die neuesten Formen in

Frühjahrs-Hüten

von

Borsalino, Alessandria

Hüchel's Söhne, Wien

Wiener Lodenhüte

Hofhutfabrik Schatto-Altenburg

Englische Haarhüte

sowie nur erstklassiger deutscher

Fabriken, empfiehlt in grösster Aus-

wahl und billigsten Preisen :: ::

das Spezialgeschäft von

Hermann Rau.

Billige frische Eier,

Spinat, Kapuzinchen, Peter-

stille, ferner Gründonnerstag und

Charfreitag frischen Schellfisch,

à Pfd. 25 und 30 Pfg. Um flotte

Abnahme bittet

J. Hauschild.

Zwei gute, eigensinnige

Cambric-Sticker

werden für dauernde Arbeit sofort

oder baldigst bei gutem Lohn gesucht

bei Fr. Georgi, Schneeberg,

Ritterstraße.

Geräumige Wohnung,

bestehend aus Stube, Küche, Schlaf-

stube nebst reichlichem Zubehör, ist per

1. Juli d. Js. zu vermieten bei

Gerihtsaktuar Staab.

Restauration u. Sommerfrische

„Höllengrund“.

Donnerstag, den 8. d. Mts.

Schlachtfest

vorm. Wellfleisch, später das Uebliche,

wozu ergebenst einladet

Kurt Heymann.



Mützen

empfehle in grösster Auswahl für

Herren von 38 Pfg. an

Mädchen von 75 Pfg. an

Knaben von 40 Pfg. an

Kinder von 25 Pfg. an

Hermann Rau.

Spazierstöcke und

Regenschirme

empfehl in großer Auswahl

August Mehnert.

Stierz ein illustriertes Unterhaltungs-Blatt.

Mittelbach's Restaurant.

Von heute ab, sowie während der Osterfeiertage

Ausschank von St. Benno-Bier

aus der Löwen-Brauerei München.

Es ladet hierzu freundlichst ein

Albin Müller.

Kaiser-Panorama, Stadt Dresden.

Diese Woche Salzammergut. Auch Karfreitag geöffnet; Konfirmanden 10 Pfg. Eintritt.

Für die uns anlässlich unserer

Silberhochzeit

so zahlreich dargebrachten Glückwünsche u. Geschenke sagen wir hierdurch allen unsern herzlichsten Dank.

Eibenstock, 3. April 1909.

Adolf Raubach u. Frau.

Achtung! Achtung!

Empfehle Sonnabend, zum Wochenmarkt in Eibenstock eine

großen Posten

Apfelsinen, 4 Stk. u. 3 Stk. 10 Pfg., große à Stk. 5 Pfg.

Bollberringe, 10 Stk. 35 Pfg., saure Gurken, 3 Stk.

10 Pfg., Mischobst à Pfund 22 Pfg.

Otto Schmidt's Nachfolger aus Schönheide.

10 000 Flaschen

garantiert reinen, unverschnittenen, unverfälschten

la. alten Portwein

habe in Teillieferungen, von 12 Flaschen an, so lange der

Vorrat reicht, zu dem nie wiederkehrenden Angebot von

nur 1 Mark die grosse Flasche (3/4 Liter Inhalt), inkl.

Glas, Kiste und Packung, frei jeder Bahnstation Deutschlands,

schnell unterzubringen.

Vor Auftragerteilung versende kleine

Probeflaschen umsonst,

die umgehend zu verlangen bitte.

Otto Rechlin, Karlshorst bei Berlin.

Früh-Gemüse

als: Gurken, französischen Kopf-Salat, Blumenkohl, Spinat, Kapuzinchen,

Radieschen, Schwarzwurzel, Peterstille, Rot- und Weisskraut, Sellerie;

Tomaten, frischen Ananas, Waldmeister, feinste Reissina-Blut-

u. Valencia-Apfelsinen in großer Auswahl, feinste Tafeläpfel, div.

Wurstwaren und Tafelkäse, Malta- und Braunschweiger Salat-

Kartoffeln, Ratjesheringe, Senf-, Pfeffer und saure Gurken,

diverse Fischkonserven. Bringe mein großes Lager in Rheinischen

Früchten und Braunschweiger Gemüse-Konserven in empfehlende

Erinnerung. Halte stets frischen Quark am Lager.

Hochachtungsvoll

Aline Günzel.

Billiger,

einfacher in der Verwendung, dabei ebenso

gut wie Vanille

ist

Dr. Oetker's Vanillin-Zucker.

Ein Päckchen für 10 Pfg. entspricht 2-3 Schoten

guter Vanille.



„Ferramat“

ist der Name, der seit 45 Jahren sich millionenfach glänzend bewährten

Dr. Stockmanns Eisenpillen, überraschende Erfolge bei grossen

Blutverlusten, bei Bleichsucht, Blutarmut. Schachtel M. 1.50. Aerztlich

empfohlen und verordnet. In allen Apotheken zu haben.

Eisen 0,035 g, Kohlehyd. 0,1 g, Pflanzenextr. 0,1 g, arab. Gummi 0,05 g.

Dr. Stockmanns Eisenpillen „Ferramat“ Reichenbach i. V.

Ein rauhaariger

Pinscher

verlaufen. Gegen Belohnung ab-

gegeben im Rest. „Adlerfelsen“.

Für die armen Weber-

Schwemmen in der Altmark

gingen bei uns ein von

Ungenannt M. 2.-

Vertrag aus Nr. 38 „ 45.-

Summe: M. 47.-

Weitere Spenden nimmt gern ent-

gegen die Exped. d. Amtsbl.

Geflügelzüchter-Verein.

Heute Donnerstag 1/9 Re-

stauration Stern.

Der Vorstand.

Des Karfreitages wegen

gelangt die nächste Num-

mer d. Bl. erst am Sonnabend

nachmittag zur Ausgabe. Größere

Inserate für dieselbe erbitten wir

uns bis Donnerstag abend 7

Uhr, kleinere werden bis Sonnabend

früh 9 Uhr angenommen.

Die Exped. des Amtsblattes.

Abte
tertelj. 1 M
es „Jllufr.
a. der Dum
Glasen“ in
anferen Bot
Reichs
Telegr.-A

Nun regt
Goldbergoff
In stummer
Dem Berbe
Und wenn g
Da drängen
Und schönhe
Zun sich des

die Anme
§ 1. S
hat sich bin
§ 2. S
von deren
§ 3. S
benötigten
des Bezirke
Berzug Fol
§ 4.
30 M. oder
§ 5. S
gemäß § 2
Reishaupt
Veränderun
davon Ken
D r c f

An
1. Termin

Oster
atmen im
kommen i
Herz und
die wir v
besonders
tes Ring
Und woh
wie sie w
die rüftig
jeinen W
Furcht be
den. M
auch die
zeigt, üb
jo sind w
Monate
gangene
gewesen,
auch unte
gen läßt,
sand hat
sich selb
mehr der
deren La
Dort ste
das deu
erhobene
daß die
bessere
ernsten
tan. Do
Hat
die Tät
Reiches
sind bis
wir nich
wir scha